

Aus: *Geschichtsblätter für Waldeck, Band 57, WGV 1965*

## Ein waldeckischer Reformations -Gedächtnistaler von 1617

Von Herbert Grönegreß, Minden

Mit der Auffindung eines Talers aus dem Jahre 1617 in der Eremitage in Leningrad durch Prof. Berghaus im Jahre 1962 wurde die Reihe der seither bekannten waldeckischen Gepräge um ein interessantes Unikum bereichert. Meine Bekanntgabe erfolgt im Einvernehmen mit dem Entdecker und dem Abteilungs-Direktor des Museums V. M. Potin; beiden gilt hierfür mein besonderer Dank.



[WM 21-56-16-1 Halbtaler &](#)  
[WM 21-61-16-1 Taler 1617](#)

Ein Jahr vor Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges wird 1617 in Waldeck die Jahrhundertfeier der Reformation festlich begangen. Die Inschriften des aus diesem Anlaß geprägten Gedächtnistalers künden sowohl von der Freude über dieses Ereignis "*Jubilare Waldeck*", als auch von den Sorgen jener Zeit "*Premitur non opprimitur*", die wie eine Vorahnung auf kommende Jahre der Kämpfe und Bewährung klingen.

Obwohl bis heute keine Nachrichten darüber vorliegen, lassen sich doch Vermutungen anstellen, wie es zur Ausprägung dieses Talers gekommen sein mag. Vom 16. Jahrhundert an wurden besonders in Deutschland Gedächtnismünzen in großer Zahl geprägt. Sie dienten vielfach einerseits dem Umlaufzweck und blieben Kurantmünzen, obwohl sie andererseits der Erinnerung an ein geschichtliches Ereignis gewidmet waren. Von der Form ihrer Art abweichend, wurden derartige Gepräge bei gleichem Rauh- und Feingehalt von den Münzherren gerne als Geschenkmünzen in Auftrag gegeben. So dürfte die Annahme wohl nicht abwegig sein, daß die Grafen Christian und Wolrad IV. den Taler von 1617 als Donativ prägen ließen und diese vielleicht einmalige Reformations-Gedenkmünze anlässlich der Jahrhundertfeier einem besonders verdienten Prediger als Auszeichnung und Anerkennung zum Geschenk machten.

Man kann sich in diesem Zusammenhang vergegenwärtigen, daß gerade in diesen Jahren die Grafen von Waldeck in schwersten Auseinandersetzungen mit der Stadt Korbach besondere Unterstützung durch ihren Amtmann auf dem Eisenberg Franz Waldecker und ihren Rat Zacharias Vietor erfuhren, daß im Landauischen Landesteil der Superintendent Mag. Konrad Zysenheim am 5. 3. 1616 gestorben war und im Wildunger Landesteil am 21. 5. 1617 der Superintendent Zacharias Vietor, der Vater des genannten gräflichen Rats gleichen Namens. Im Eisenbergischen Landesteil starb der Superintendent und gräfliche Hofprediger Mag. Anton Steinrück am 6. 3. 1619. Nach dem Aussterbender Landauer und Wildunger Linie (1597 bzw. 1598) waren die "äußerst einträchtigen Brüder" (Varnhagen), die Grafen Christian und Wolrad von der Eisenberger Linie, als Erben entschlossen, einen Gesamt-superintendenten zu bestellen. 1618 wurde der Pfarrer Jeremias Nicolai in Mengerlinghausen, der Bruder des Liederdichters Philipp Nicolai, in dieses Amt berufen.

Der Münzmeister Zieseler bediente sich bei der Prägung der Stempel des Halbtalers, wobei in der größeren Dicke ein Ausgleich zudem gegenüber den üblichen Talern kleineren Durchmesser gefunden wurde. Gepräge dieser Art werden daher auch als Dickmünzen bezeichnet.

Autor	Erstellungsdatum	Tag der letzten Änderung	Blatt 1/3
Herbert Grönegreß	1965	20.10.2009	© 2009

Der Taler ([wm21-61-16-1](#)) sei nun im einzelnen wie folgt beschrieben:

*Vorderseite:* **CHRI:ET•WOLR:FR:CO:E:DO:I:WALDECK•** zwischen zwei Seilkreisen.  
Ein kleiner Palmbaum, der in einem Kübel eingesetzt ist, dessen Deckel von einer links oben aus den Wolken kommenden Hand angehoben wird.

*Rückseite:* **\*PREMITUR•NON•OPPRIMITUR** zwischen zwei Seilkreisen.  
Großer Palmbaum, dessen Stamm in der Mitte mit einem Schild mit achtstrahligem Stern belegt ist. Beiderseits des Schildes zweizeiliges Schriftband:

**IVBI - LATE  
WAL - DECK**

Zu den Seiten des Stammes unten:

**16 - 17**

Silber, Durchmesser 38 mm, Gewicht 25,34 g.

Sammlung: Staatl. Eremitage, Leningrad, Inv. Nr. 25937.

Auflösung der Legende der Vorderseite:

CHRistianus ET WOLRadus FRatres COMites Et DOMini In WALDECK  
(Christian und Wolrad, Brüder, Grafen und Herren in Waldeck).

übersetzung der Inschriften der Rückseite:

PREMITUR NON OPPRIMITUR    Bedrückt nicht unterdrückt  
IVBILATE WALDECK                Frohlocke Waldeck

\* ist das Zeichen des Münzmeisters Hans Zieseler, der 1614 -1621 in Wildungen tätig war. <sup>1)</sup>

Als Prägeort dieses Talers ist somit die Münzstätte Wildungen als sicher anzunehmen.

Die Münzherren dieses Talers sind, wie schon die Legende besagt, die Brüder Christian und Wolrad IV., in den Jahren 1585 und 1588 geboren. Ihr Vater ist der 1577 - 1588 auf dem Schloß Eisenberg bei Korbach residierende Graf Josias I. Sie erbten, wie erwähnt, gemeinsam die Besitzungen der Neueren Landauer Linie und der Älteren Wildunger Linie. Christian wurde Begründer der Neueren Wildunger Linie, während Wolrad IV. die Neuere Eisenberger Linie stiftete. Wegen seiner vorzüglichen, mit hohem Verstand begleiteten Frömmigkeit wurde Wolrad mit dem ehrenvollen Beinamen "Der Fromme" belegt.

Der Palmbaum erscheint auf diesem Taler von 1617 erstmalig auf einer waldeckschen Münze und bemerkenswerterweise zugleich auf der Vorder- und Rückseite. Schon auf antiken Münzen wurde die Palme dargestellt, und zwar vorzugsweise als Siegeszeichen; in der Neuzeit ist sie mehr zum Friedenssymbol geworden. Eine einseitige Silbermarke vom Jahre 1564 mit Gravur der Jahreszahl 1605 auf der Rückseite ist das erste bekannte Gepräge aus Waldeck, das den Palmbaum zeigt. <sup>2)</sup> Auch eine silberne Medaille des Grafen Wolrad II. bringt auf der Rückseite eine weitere Palmendarstellung <sup>3)</sup>. In späteren Jahren tritt die Palme wiederholt auf waldeckischen Münzen in Erscheinung. Auf den Dukaten, Talern und Mariengroschen, die Georg Friedrich, Johann und Wolrad in den Jahren 1652-1654 prägen ließen, ist der Palmbaum zu sehen, jetzt aber mit einem Stein belastet.

Autor	Erstellungsdatum	Tag der letzten Änderung	Blatt 2/3
Herbert Grönegreß	1965	20.10.2009	© 2009

Der nunmehr auch beigegebene Wahlspruch "PALMA SUB PONDERE CRESCIT" (Die Palme wächst unter der Last) mag verstanden werden als Symbol der Behauptung sowohl des Glaubens als auch der Grafschaft selbst in Zeiten schwerer Bedrängnis. Palme und Wahlspruch zieren auch den prachtvollen Taler Georg Heinrichs vom Jahre 1824; bis auf den heutigen Tag sind beide im Waldecker Land lebendig geblieben.

Auch der Halbtaler von 1617, dem die Stempel für die Taler entliehen sind, gehört zu den schönsten und seltensten Münzen Waldecks. Varnhagen erwähnt ihn in einem zum dritten Reformationsjubiläum 1817 in Korbach gehaltenen Vortrag<sup>4)</sup> mit den Worten: "Auf das erste Jubiläum ließen die damals regierenden Grafen Christian und Wolrad eine Gedächtnismünze in Silber, 1 Loth schwer, prägen. Man findet sie beschrieben in Madais vollständ. Thalercab. dritte Forts. (Königsb. u. Leipz. 1774) S. 320 und in Weise'n vollständ. GuldenCab. Th. H (Nürnb. 1782) S. 201."

Bei Madai findet sich die Anmerkung: "Ist ein seltener Gräflich-Waldeckischer Gedächtniß halber Thaler auf das erste evangelische Jubelfest, der zur Zeit von niemandem bemerkt worden." Es vergingen weitere 200 Jahre, bis nun auch der dazu gehörige Taler entdeckt und beschrieben wurde. Vielleicht finden sich dereinst noch Unterlagen, die auch jetzt noch bestehende Unklarheiten über die Entstehung dieses interessanten und einmaligen Reformations-Gedächtnistalers von Waldeck aus dem Jahre 1617 letzten Aufschluß geben.

#### Anmerkungen

- 1) H. Grönegreß, Waldecksche Münzmeister, in Westfalia Numismatica, Veröffentlichungen des Vereins der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete, Münster (Westfalen, Bd. 3, Münster 1963, S. 61-76, Tfl. IV u. V, hier S. 66, Tfl. IV).
- 2) Kat. J. Hamburger (Slg. M. Ritter v. Wilmsdörffer), Frankfurt/Main, 14.5. 1906, Nr. 7330.
- 3) Revue de la numismatique belge, Bruxelles 1851, S. 223, Tfl. IX, Nr. I.
- 4) Manuskript in der Bibliothek des Wald. Geschichtsvereins in Arolsen.

#### Literatur

L. Curtze, Geschichte und Beschreibung des Fürstenthums Waldeck, Arolsen 1850.  
 J. C. C. Hoffmeister, Historisch-genealogisches Handbuch über alle Grafen und Fürsten von Waldeck und Pyrmont seit 1228, Cassel 1883.  
 K. Kunze u. K. Wolff, Das historische Grundwissen, Stuttgart.  
 W. Medding, Korbach, Die Geschichte einer deutschen Stadt, Korbach 1955.  
 F. Frhr. v. Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin-Leipzig 1930.

Die Münzen im Einzelnen  
 auf [Waldecker-Münzen.de](http://Waldecker-Muenzen.de)  
[WM 21-56-16-1 Halbtaler &](#)  
[WM 21-61-16-1 Taler 1617](#)  
 (bitte auf die ID klicken)



Neusatz Oktober 2009 Waldecker-Münzen.de

Autor	Erstellungsdatum	Tag der letzten Änderung	Blatt 3/3
Herbert Grönegreß	1965	20.10.2009	© 2009